

An den Beirat des Italienzentrums

Stuttgart, den 12.11.2021

Vorankündigung Fellowship „Ermete“

Sehr geehrte Damen und Herren, signore e signori,

das Italienzentrum der Universität Stuttgart darf im Sommersemester 2022 den Germanisten und Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Maurizio Pirro sowie die Wissenschaftsphilosophin und Spezialistin für Computerwissenschaften und Künstliche Intelligenz Prof. Dr. Viola Schiaffonati als „Ermete“-Fellows in Stuttgart begrüßen.

Frau Prof. Schiaffonati wird während ihres Aufenthalts gemeinsam mit dem Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart eine Lehrveranstaltung zum Thema „Epistemology and ethics of AI“ leiten und einen öffentlichen Vortrag mit dem Titel „Computers, robots and experiments“ halten. Darüber hinaus ist ein eintägiger Workshop zum Thema „Epistemic opacity and ethical uncertainty in AI and robotic technologies“ mit ihr geplant.

Die Veranstaltungen finden in englischer Sprache statt.

Herr Prof. Pirro wird im Juni und Juli ein Seminar zum Thema „Komödie und Wege des Kulturtransfers zwischen Deutschland und Italien im 18. Jahrhundert“ durchführen und den Vortrag „„Quella felicità, che dispensano sempre le arti e le lettere, quando son lungi i pregiudizj“. Deutsch-italienischer Kulturtransfer in der Aufklärung“ halten.

Die Veranstaltungen mit Herrn Prof. Pirro finden in deutscher Sprache statt.

Die genauen Daten werden noch bekannt gegeben. Näheres zu beiden Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den im Anhang folgenden Abstracts.

Mit freundlichen Grüßen,



Prof. Dr. Viola Schiaffonati, Politecnico di Milano

<https://www.deib.polimi.it/eng/people/dettagli/70304>

Course “Epistemology and ethics of AI” (8 hours course in English)

This course introduces to the main ethical issues of AI, such as autonomous systems and responsibility, automated decision systems and their impact in medicine and justice, sustainability and AI, privacy and surveillance, bias, fairness and trust. The goal is twofold: on the one hand, it aims at showing that all these issues cannot be solved only by technical means; on the other hand, it analyzes ethical issues starting from an epistemic dimension, that is to analyze how AI technologies work, AI methods and tools and their impact on ethics. The course is introductory and no prerequisite is required.

Basic references

Fossa, F., Schiaffonati, V., Tamburrini, G. (in press), *Automati e Persone. Introduzione all’etica dell’intelligenza artificiale e della robotica*, Carocci.

Müller, V., C., "Ethics of Artificial Intelligence and Robotics", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Summer 2021 Edition), Edward N. Zalta (ed.), forthcoming URL =

<https://plato.stanford.edu/archives/sum2021/entries/ethics-ai/>

Scientific papers on specific topics will be suggested during the course.

Workshop “Epistemic opacity and ethical uncertainty in AI and robotic technologies”

(1 day)

This workshop will explore novel theoretical frameworks to tackle the inherent uncertainty of the latest AI and robotic technologies. The idea is to gather scholars from different fields, from engineering and computer science to the humanities, arts and social sciences, to discuss how different disciplinary approaches can interact together to deal with the ethical and social impacts of these technologies. The focus will be in particular on issues related to epistemic opacity and ethical uncertainty, such as opaqueness and deception of AI and robotic technologies.

The workshop will include a discussion on relevant literature with graduate students from different research areas and a final roundtable summarizing some results and possible future pathways.

Conference “Computers, robots and experiments?” (talk open to a larger audience)

The attention to shape digital technologies in accordance with human values and needs is increasing. I argue that to achieve this goal an epistemic and methodological dimension should be added to the ethical reflections developed in the last years. In particular I propose the framework of explorative experimentation in computer science and engineering to set an agenda for the reflection on the ethical issues of digital technologies that seriously considers their peculiarities from an epistemic point of view. As the traditional epistemic categories of the natural sciences cannot be directly adopted by computer science and engineering, also the traditional moral principles guiding experimentation in the natural sciences should be reconsidered in the case of digital technologies, where uncertainty about their impacts and risks is very high.

Schiaffonati, V. (2020). *Computer, robots ed esperimenti*, Meltemi.

Prof. Dr. Maurizio Pirro, Università degli Studi di Milano

<https://www.unimi.it/en/ugov/person/maurizio-pirro>

Exposé zur Lehrveranstaltung

**Komödie und Wege des Kulturtransfers zwischen Deutschland und Italien
im 18. Jahrhundert**

Im Rahmen eines Ermete-Fellowships an der Universität Stuttgart würde ich eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung zu Theorie und Praxis des Kulturtransfers zwischen Deutschland und Italien im 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Gattung Komödie anbieten. Ein solches Vorhaben steht mit dem Forschungsprojekt über Komödie und Komödienwissen in der Aufklärung in Beziehung, das ich derzeit verfolge. Die Lehrveranstaltung soll **20 Unterrichtsstunden** einschließen und kann je nach Vorstellung der Gastinstitution entweder in deutscher oder in italienischer Sprache gehalten werden.

Ausgehend von den die Forschungssituation bestimmenden Konzeptualisierungen (Espagne 1999, 2006; Espagne/Werner 1988) sollen in der ersten Woche die theoretischen Rahmenbedingungen eines modernen Kulturtransferbegriffs erörtert werden (**4 Stunden**). In Anschluss daran soll der Blick auf den deutsch-italienischen Kulturtransfer im 18. Jahrhundert im Hinblick auf Vorgehensweisen, Akteure und Institutionen fokussiert werden. Einer Bestandsaufnahme über die medialen Bedingungen (Briefe, Zeitschriften, Übersetzungen, **2 Stunden**) und die Vermittlungsorte (Akademien, Universitäten, Verlage, **2 Stunden**) von Kulturtransferpraxis zwischen Deutschland und Italien in der Aufklärung soll exemplarisch die Präsentation von zwei Schlüsselfiguren folgen. Aurelio de' Giorgi Bertola (**2 Stunden**), der als der Urheber des ersten in italienischer Sprache organisch konzipierten Profils von deutscher Literaturgeschichte (Bertola 1784) bekannt ist, lieferte außerdem 1795 durch seinen *Viaggio sul Reno e ne' suoi contorni* einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung jener Rhein-Topik, die in der Literatur der Romantik eine erhebliche Rolle spielen wird (Fechner 1974). Durch seine Tätigkeit als Hofbibliothekar in Weimar übte Christian Joseph Jagemann (**2 Stunden**) einen entscheidenden Einfluss auf die Rezeption italienischer Literatur in Deutschland aus. In den Vordergrund sollen nun die Gattung Komödie und ihre Vermittlung rücken. Die gattungsgeschichtlichen Entwicklungen in Deutschland (**2 Stunden**) und Italien (**2 Stunden**) sollen im Hinblick auf Hauptbegriffe und bestimmende Autoren dargelegt werden (Gottsched, J.E. Schlegel, Gellert, Lessing, Goldoni, Gozzi, Chiari). **4 Stunden** sollen schließlich Elisabetta Caminer Turra gewidmet werden, die als Initiatorin von breit angelegten publizistischen Unternehmungen zur deutschsprachigen Theaterproduktion ihrer Zeit die wohl relevanteste Figur für die Aufnahme deutscher Komödien in Italien ist (Unfer Lukoschik 1998). Ihre Tätigkeit soll anhand von Textproben nicht zuletzt im Hinblick auf übersetzungsgeschichtliche Grundfragen analysiert werden.

Literaturverzeichnis

- Bertola A. de' Giorgi, 1784, *Idea della bella letteratura alemanna*, Lucca, Bonsignori. Espagne M., 1999, *Les transferts culturels franco-allemands*, Paris, Puf.
- , 2006, *Jenseits der Komparatistik. Zur Methode der Erforschung von Kulturtransfers*, in U. Mölk (a cura di), *Europäische Kulturzeitschriften um 1900 als Medien transnationaler und transdisziplinärer Wahrnehmung*, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht: 13-32.
- Espagne M.-Werner M. (Hrsg.), 1988, *Transferts. Les relations interculturelles dans l'espace franco allemand (XVIIIe et XIXe siècle)*, Paris, Éditions Recherches sur les Civilisations.
- Fechner J.-U., 1974, *Erfahrene und erfundene Landschaft. Aurelio de' Giorgi Bertolas Deutschlandbild und die Begründung der Rheinromantik*, Opladen, Westdeutscher Verlag.
- Unfer Lukoschik R., 1998, *Elisabetta Caminer Turra (1751-1796). Una letterata veneta verso l'Europa*, Verona, Essedue.

Konzept zum öffentlichen Vortrag

“Quella felicità, che dispensano sempre le arti e le lettere, quando son lungi i pregiudizj”.
Deutsch-italienischer Kulturtransfer in der Aufklärung

Aurelio de' Giorgi Bertolas Wort in der Einleitung zu seiner *Idea della poesia alemanna* beleuchtet den Zusammenhang von Glücksvorstellung und interkulturellem Verständnis in der Kultur der Aufklärung. Bertola selbst leistet 1779 durch seine epochemachende Abhandlung, die in italienischem Sprachraum die deutschsprachige Literatur ausgehend vom Mittelalter zum ersten Mal historisch systematisiert, einen kaum zu überschätzenden Beitrag zur Geschichte des deutsch italienischen Kulturtransfers.

Um den Begriff ‚Kulturtransfer‘ etablierte sich in den letzten 30 Jahren eine selbstständige Forschungstradition, die im Zuge des sog. *topographical turn* literaturgeschichtliche Phänomene im Lichte von synchronischen Interaktionspraktiken rekonstruiert. Netzwerke von miteinander kooperierenden Kulturvermittlern entstehen im 18. Jahrhundert aus dem Bedürfnis, die Schlüsselstellung der Intellektuellen im öffentlichen Diskurs weiter auszubauen.

Wissenskommunikation erfolgt über nationale und sprachliche Grenzen hinaus durch Akteure, die mit spezifischen Kompetenzen ausgestattet sind (Übersetzer, Rezensenten, Zeitungskorrespondenten), und an institutionalisierten Orten des Kulturtransfers tätig sind (Verlage, Akademien, Universitäten). Wissensvermittlung setzt im 18. Jahrhundert eine ausgeprägte Dimension der Geselligkeit voraus, die durch kongeniale, in der Tradition der Aufklärung tief verankerte Medien wie den Brief und die Zeitschrift einen konkreten Wirkungsraum erhält.

Im geplanten Vortrag handelt es sich im Besonderen um die rezeptiven Verhältnisse, die im ausgehenden ‚Settecento‘ die Verbreitung deutschsprachiger Literatur in Italien bedingen. Topographische Unterschiede zwischen Nord- und Süditalien hängen mit ungleichmäßig verteilten Sprachkenntnissen zusammen, sowie mit den verschiedenartigen Interessen der bestimmenden publizistischen Organe, die sich eher nach dem französischen Kulturraum orientieren. Die französische Sprache stellt ohnehin ein wichtiges Hilfsmittel dar, da die meisten italienischen Übertragungen nicht auf dem deutschsprachigen Original beruhen, sondern von französischen Vermittlern ausgestellte Übersetzungen als Vorlage benutzen.

Kulturtransfer wird in dieser Zeit bewusst als soziale Praxis reflektiert. Akademische Wissensvermittlung impliziert eine plural ausgerichtete Kulturvorstellung, die sich auf den ständigen Austausch mit Vertretern anderer Fachrichtungen stützt. Dabei wird Kulturschaffen als Mittel zur Verbesserung politischer Bedingungen verstanden. Die Hinterfragung von Stereotypen und der Abbau von Vorurteilen sollen diejenige ‚pubblica felicità‘ hervorbringen, die im Mittelpunkt der im Zeitalter der Aufklärung ausgearbeiteten Glücksmodelle steht. Diese Praxis der interkulturellen Begegnung, die unter aus heutiger Sicht kaum mehr nachvollziehbaren medialen Schwierigkeiten betrieben wurde, kann immer noch eine impulsgebende Funktion für einen erfolgreichen transnationalen Diskurs im Kulturraum Europa ausüben.